

Donnerstag, 07.06.2018, 19:30 bis 21 Uhr

Seht den Menschen. Die Versuchung zur Macht und das Elend der Flüchtlinge

20 Jahre lang war Peter Balleis an vorderster Front in der Flüchtlingsarbeit tätig. Er fragt nach den Ursachen für das Elend und blickt dabei nicht nur auf politische Hintergründe, sondern auch in menschliche Abgründe. Menschen werden zu Flüchtlingen, weil andere Menschen rücksichtslos eigene Interessen durchsetzen wollen. Die Versuchungen von Reichtum, Ehre und Macht sind Triebfedern der Gewalt und Ursachen der Kriege. Doch nicht nur Menschen an den politischen Schalthebeln müssen mit diesen Versuchungen umgehen, sondern jeder Einzelne in seinem persönlichen Umfeld. Auch Jesus war ihnen ausgesetzt. Der Blick auf ihn zeigt, wie man geistlich-konstruktiv mit der Versuchung zur Macht umgehen und bessere Entscheidungen treffen kann – in der Politik wie im eigenen Alltag.

Der Vortrag gibt Einblick in eine verwundete Welt und Anregungen zur Reflexion und Aktion.



Peter Balleis SJ, Genf, Studien in Deutschland, Kenia und Brasilien, 1994 bis 2000 im Flüchtlingsdienst im südlichen Afrika tätig, 2007 bis 2015 Direktor des Internationalen Jesuiten-Flüchtlingsdienstes JRS; seit Herbst 2016 ist er Executive President von „Jesuit Worldwide Learning“ in Genf, einer globalen Online-Universität für Flüchtlinge und andere Menschen am Rand der Gesellschaft. Jüngste Buchveröffentlichung: „Seht den Menschen. Die Versuchung zur Macht und das Elend der Flüchtlinge“ (Ostfildern, 2017).

RELIGION
&
MODERNE



Moderation und Leitung:

Dr. Matthias Rugel SJ

Mathematiker und Philosoph
Referent für Weltanschauung,
Spiritualität und Flüchtlingsfragen

Telefon: (0621) 5999-365

E-Mail: rugel@hph.kirche.org

Für ausgewählte Veranstaltungen werden Fördermittel beim Land Rheinland-Pfalz beantragt. Sie werden angeboten in Kooperation mit der Pater Rupert Mayer-Gilde.

Pater Rupert Mayer-Gilde

Die Pater Rupert Mayer-Gilde am Heinrich Pesch Haus ist ein Freundeskreis katholischer Frauen und Männer, die sich um vertiefte Religiosität in ihrem Leben bemühen. Gäste anderer Bekenntnisse sind ausdrücklich eingeladen. Glaubensvertiefung setzt Wissensvertiefung voraus, und so treffen wir uns einmal monatlich zu einem Vortrag mit Diskussion zu Themen aus Religion, Wirtschaft und Gesellschaft. Zu diesem Kreis laden wir Sie bei Interesse gerne ein.

Für den ersten Kontakt wenden Sie sich bitte an die Leiter der Veranstaltungen:

Prof. Dr. Anton Weber, Telefon: (0171) 175 23 54

Dr. Matthias Rugel SJ, Telefon: (0621) 5999-365

Anmeldung und Information:

Veranstaltungsbüro

Tel. (0621) 5999-162

Fax (0621) 51 72 25

anmeldung@hph.kirche.org



Heinrich Pesch Haus

Katholische Akademie Rhein-Neckar

Frankenthaler Straße 229

67059 Ludwigshafen am Rhein

Tel. (0621) 5999-0

Fax (0621) 51 72 25

info@hph.kirche.org



Entdecken Sie das
Heinrich Pesch Haus bei Facebook:
facebook/HeinrichPeschHaus

www.heinrich-pesch-haus.de

hph 

RELIGION
&
MODERNE



Veranstaltungsreihe im Heinrich Pesch Haus
Katholische Akademie Rhein-Neckar
Januar bis Juni 2018

Montag, 05.02.2018, 19:30 bis 21 Uhr

Zufall als schöpferisch-kreatives Moment

Zum Dialog von Naturwissenschaft, Theologie und Religion

Mit dem Zufall tritt etwas an uns heran, das ohne Grund ist oder ohne Grund zu sein scheint. Die alles übertönende Frage nach dem Warum – nach der erklärenden Ursache, nach dem verstehenden Grund, nach dem deutenden Ursprung oder gar dem existenziellen Sinn des Ganzen – droht ins Leere zu fallen, wo allzu viel Zufall herrscht. Doch nicht nur der Gedanke, eine Zufallsexistenz am Rande des Universums zu sein, stellt eine Zumutung dar.

Ebenso unerträglich scheint der Gedanke einer vorherbestimmten Existenz in einer kausal-deterministischen Welt, einer Existenz ohne Raum für zufällige Spontaneität, Handlungsfreiheit und Kreativität.

In dem Vortrag wird für ein kreatives Zufallsverständnis argumentiert – und vor diesem Hintergrund werden Facetten eines interdisziplinären Dialogs zwischen Naturwissenschaft, Theologie und Religion sichtbar.



Prof. Dr. Jan C. Schmidt, Wissenschafts- und Technikphilosoph, lehrt an der Hochschule Darmstadt Umwelt- und Nachhaltigkeitsethik. Der promovierte Physiker publiziert zu Naturphilosophie, Naturethik und Interdisziplinarität.

Montag, 12.03.2018, 19:30 bis 21 Uhr

Der christliche Glaube: Vermutung, Wunschdenken ... oder Wissen?

»Ich glaube an Gott, ...« Sonntag für Sonntag sprechen zahllose Christinnen und Christen im Gottesdienst das Glaubensbekenntnis. Handelt es sich aber bei dem, was darin formuliert wird, nicht im Grunde bloß um eine Ansammlung von Vermutungen oder Wunschvorstellungen? Denn welche Evidenz könnten Glaubende schon für die Inhalte ihres Bekenntnisses vorweisen? Welche Argumente könnten sie anführen?

Von Beweisen gar nicht zu reden!

Die wissenschaftsgläubige Elite der USA hatte in den 1960er Jahren die Religion schon abgeschrieben. Doch protestantische Philosophen um Alvin Plantinga (*1932) haben den Glauben so klassifizieren können, dass er im Wissenschaftsbetrieb als vernünftige Option ernst genommen werden kann. Plantinga hält es für möglich, dass konkrete Glaubensinhalte Gegenstand von Erkenntnis und Wissen sind, auch wenn es nicht gelingt, Argumente für ihre Wahrheit auszuarbeiten. Seine Überlegungen erschüttern scheinbare Gewissheiten moderner Theorien von Vernunft und Rationalität, lassen den christlichen Glauben in einem neuen Licht erscheinen und bereichern den interreligiösen Dialog sowie den Kulturdialog zwischen Glaubenden und Nichtglaubenden.



Jan Korditschke SJ, Leiter der Katholischen Glaubensinformation Berlin, studierte Philosophie, Theologie und Spiritualität in Frankfurt am Main, München, Notre Dame (USA) und Madrid.

Er war in der Pfarreiseelsorge, Flüchtlingsarbeit und als theologischer Referent tätig.

Veranstaltung in Kooperation mit der Pater Rupert Mayer-Gilde und dem Christlich Islamischen Gesprächskreis Ludwigshafen

Montag, 16.04.2018, 19:30 bis 21 Uhr

„... die allem endlichen Leben anklebende Traurigkeit“

Über Melancholie und religiöse (Un-)Musikalität

Melancholie galt lange auch in religiöser Hinsicht als problematisch, ihr haftete der Makel der Krankheit oder gar der Sünde an – Melancholie und Glaube, das schien nicht zusammenzupassen. Dagegen lässt sich die melancholische Stimmung auch als kreatives Potenzial für religiöse Sinndeutungen, Glaubenshaltungen und -überzeugungen verstehen.

Der Vortrag geht diesem Potenzial der Melancholie auf die Spur. Auch anhand von Schriftstellern, welche die Melancholie gut kannten, etwa Søren Kierkegaard („Die Krankheit zum Tode“), Albert Camus („Der Mythos des Sisyphos“) oder Marlen Haushofer („Die Wand“).



Prof. Dr. Saskia Wendel, gebürtig in Ludwigshafen, ist Professorin für Systematische Theologie an der Universität zu Köln. Sie forscht zu Religiosität in der späten Moderne, Gotteslehre, Anthropologie, Mystik und Genderfragen. Zahlreiche Veröffentlichungen, z. B. „Gott. Das Geheimnis des Anfangs.“ (Freiburg, 2011).

Montag, 07.05.2018, 19:30 bis 21 Uhr

Alle Religionen bezeugen denselben Gott. Außer Jesus

Um der ewigen, in der Geschichte oft blutig verlaufenden Auseinandersetzung über die Frage, welche Religion die wahre ist, ein Ende zu bereiten, hat man sich in der Pluralistischen Religionstheologie auf die Formel geeinigt: Alle Religionen beziehen sich auf denselben Gott. Dem kann man als Christ vielleicht zustimmen. Aber viel wichtiger ist doch die Frage, ob das, was auf Jesus Christus zurückgeht, überhaupt eine Religion ist. Hat er nicht zentrale Elemente von Religion außer Kraft gesetzt – den Tempel, das Opfer, die Hierarchisierung im Namen Gottes? Ist das Christentum vielleicht entgegen seinen Absichten eine Religion geworden?

Die Zukunft des Christentums wird davon abhängen, ob es weiter in der Funktion einer Religion verbleiben will oder nicht. Ruster legt dar, was ein Christentum der Zukunft sein könnte.



Prof. Dr. Thomas Ruster ist Theologe an der TU Dortmund und doziert dort Dogmatik und Systematische Theologie. Er publiziert zum Katholizismus in der Weimarer Republik, Ökonomie und Eucharistie sowie zeitgenössischer Engelslehre.

Donnerstag, 01.02.2018, 19:30 bis 21 Uhr

Der mystische Pfad zu Gott bei den Bahá'í

Vortrag und Diskussion

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich im heutigen Iran die Bahá'í-Religion, die alle drei klassischen monotheistischen Religionen zu umfassen sucht. Referent: **Dr. Armin Eschraghi**, Orientalist

Besondere Empfehlungen aus der Reihe



Montag, 22.01.2018, 19:30 bis 21 Uhr

Wie lebt man in der Gegenwart?

Workshop

Eine spirituelle und poetische Entdeckungsreise anhand von Martin Bubers »Ich und Du«
Referent: **Dr. Matthias Rugel SJ**